

Erinnerungsarbeit heute **Zeitzeugengespräch mit ehemaligen ZwangsarbeiterInnen aus Polen und Holland in Schöneweide**

am Dienstag 2. September 2003, 18 Uhr

in dem Vor-Ort-Büro des Sanierungsbeauftragten in
Niederschöneweide
Hasselwerderstraße 36
(5 Minuten vom Lagergelände in der Britzer Str.)

Es erzählen:

Kazimiera Kosonowska, geb. Czarnecka, Jg.1924, in der Nähe von Lodz geboren. Sie wurde als 18-jähriges Mädchen zur Zwangsarbeit nach Berlin verschleppt und musste im Gummiwerk Daubitz in Berlin-Rudow, Köpenicker Strasse arbeiten. Heute lebt sie in einem Forsthaus in Glinik, in der Nähe von Gorzów.

Irena Szeliga, Jg.1925, wurde wie ihre Freundin Kazimiera 1942 zur Zwangsarbeit nach Berlin verschleppt. Sie lebt heute in Warschau. Die beiden lernten sich in Berlin im Lager in der Köpenicker Strasse kennen. Ihre Freundschaft blieb bis heute lebendig.

Henk von Uitert, Jg. 1923, wurde im Februar 1943 zum Arbeitsdienst nach Berlin zwangsverpflichtet. Er musste in der Lokomotivfabrik Berliner Maschinenbau AG, vormals Schwartzkopf, in Wildau arbeiten, zuerst in der Kesselschmiede, später im Lohnbüro. Er hat seine Kriegserinnerungen in Briefen festgehalten und das Tagebuch seines Freundes der Nachwelt überliefert.

Das Gespräch wird von **Gisela Wenzel** (Berliner Geschichtswerkstatt e.V.) und **Irmtraud Carl (Kulturlandschaft Dahme-Spreewald e.V.)** moderiert und von **Ewa Czerwiakowski** (Berliner Geschichtswerkstatt e.V.) aus dem Polnischen übersetzt.

Wir danken der Stiftung für Bildung und Behindertenförderung GmbH, Stuttgart und dem Fonds "Erinnerung und Zukunft", die die Berliner Begegnung finanziell unterstützen.